

Universität zu Köln
Institut für Medienkultur und Theater

Richtlinien für das wissenschaftliche
Arbeiten

(Stand: 6. 5. 2019)

Als Grundlage für die formale Gestaltung von schriftlichen Arbeiten dient am Institut für Medienkultur und Theater das *Author-date System* des *Chicago Manual of Style*, das im Fließtext mit Kurzbelegform der zu zitierenden Quelle (in Klammern) arbeitet. Studierende können entscheiden, ob sie für zusätzliche Anmerkungen im Text Fußnoten oder Endnoten nutzen wollen.

Das *Chicago Manual of Style* finden Sie hier: <http://www.chicagomanualofstyle.org/home.html>
Über die USB der UzK ist dieses kostenfrei und vollständig verfügbar.

Beachten Sie im *Chicago Manual of Style* insbesondere das für Sie relevante **Kapitel 15** zum *Author-Date System*, in dem jedoch wiederholt auf **Kapitel 14** (Erläuterung des für Sie nicht einschlägigen Fußnotensystems) Bezug genommen wird.

Eine nützliche Zusammenfassung zu den wichtigsten Regelungen, die frei zugänglich ist, finden Sie hier: http://www.chicagomanualofstyle.org/tools_citationguide.html

Inhalt

Allgemeine Hinweise für Hausarbeiten	1
Formales	2
Sprache	4
Richtlinien für die Formatierung der Arbeit.....	5
Zitierregeln im Fließtext.....	6
Hinweise zu Quellenangaben und Quellennachweisen.....	9
Zitierweise von Monographien im Literaturverzeichnis	9
Zitierweise von nichtselbstständigen Werken im Literaturverzeichnis	9
Angaben zu Medien(formaten) im Medienverzeichnis.....	10
Hinweise zu englisch- und deutschsprachigen Hausarbeiten.....	15
Richtlinien für ein Thesenpapier	17
Beispielseiten Hausarbeit	18

Allgemein gilt: Sollte etwas in diesen Richtlinien nicht explizit geregelt werden, so verfahren Sie so, wie es Ihnen mit Blick auf die Richtlinien sinnvoll erscheint. Wichtig dabei ist, dass Sie innerhalb Ihrer Hausarbeit einheitlich verfahren!

Viele Antworten auf Ihre Fragen finden Sie auch über eine einfache Internetrecherche zum Chicago Manual. Im Falle eines Zweifels fragen Sie ansonsten bei Ihren Dozierenden nach!

Allgemeine Hinweise für Hausarbeiten

Eine Hausarbeit soll dazu dienen, eine *spezifische, klar erkennbare Fragestellung oder These* in schriftlicher Form zu verfolgen und in der Auseinandersetzung mit dem Untersuchungsgegenstand zu Erkenntnissen zu gelangen, die in *verständlicher Weise* dargelegt werden und für den/die Leser/in *nachprüfbar* sein müssen. Die/der Verfasser/in stützt sich dabei nicht ausschließlich auf die eigenen Beobachtungen und Einsichten, sondern diskutiert und hinterfragt diese unter Hinzuziehung der vorliegenden Forschungsliteratur zum Thema (direktes und indirektes Zitieren mit entsprechenden Quellenangaben).

Die wissenschaftliche Arbeit bedient sich dabei der Argumentation und Darstellung, wobei eigene Beobachtungen und Analysen in Auseinandersetzung mit (medien-)theoretischen Überlegungen, Grundannahmen, Definitionen und Modellen, fallanalytischen Betrachtungen oder ggf. auch empirischen Studien diskutiert werden sollten. Reine Behauptungen, persönliche Geschmacksurteile sowie bloße Aufzählungen von Beobachtungen und Thesen sind unbedingt zu vermeiden! Machen Sie stattdessen Ihr Erkenntnisinteresse deutlich und erläutern Sie die Relevanz des Dargestellten für Ihre eigene Fragestellung bzw. Analyse. Bedienen Sie sich eines präzisen, möglichst nüchtern-objektiven Sprachstils und vermeiden Sie Allgemeinplätze und Pauschalisierungen, Phrasen, werbisches Schreiben, Euphemismen und Umgangssprache. Orientieren Sie sich stilistisch, in Ihrer textlichen Gliederung und inhaltlich an publizierten Beiträgen zur Medienkulturwissenschaft in gängigen aktuellen Fachzeitschriften.

Formales

Zusätzlich zu den Vorgaben des *Author-date Systems* des *Chicago Manual of Style* müssen alle Hausarbeiten mit einem (1) **Deckblatt**, einem (2) **Inhaltsverzeichnis**, einem (3) **Literaturverzeichnis** und der (4) **Selbstständigkeitserklärung** versehen werden.

(1) **Das Deckblatt** muss die folgenden Informationen unbedingt beinhalten:

- Name der Universität
- Name des Instituts
- Modulzuordnung und Titel der Lehrveranstaltung
- Name der/s Dozierenden
- Semesterangabe
- Titel der Arbeit
- Name der/s Studierenden
- Studiengang, Fachsemester und Matrikelnummer der/s Studierenden
- Anschrift sowie Email-Adresse der/s Studierenden

! Das Einfügen von Universitäts-Logos ist zu vermeiden, da es sich bei Ihren schriftlichen Arbeiten nicht um offizielle Publikationen der Universität handelt.

(2) Das Inhaltsverzeichnis folgt unmittelbar auf einer neuen Seite dem Deckblatt. Es ist ratsam, zur Erstellung des **Inhaltsverzeichnisses** die entsprechende Funktion des Textverarbeitungsprogrammes zu nutzen und sowohl die Überschriften als auch die Seitenzahlen stets auf Übereinstimmung mit dem Fließtext zu prüfen. Die am Ende Ihrer Arbeit beigefügte

Selbstständigkeitserklärung und eventuell vorhandene weitere Anhänge werden nicht nummeriert!

- (3) Das **Literaturverzeichnis** folgt auf einer neuen Seite unmittelbar nach Abschluss Ihres Fließtextes. Während das Literaturverzeichnis ausschließlich all die Print- und Onlinequellen auflistet, die Sie im Fließtext benutzt bzw. zitiert haben, sollten Angaben zu den in der Arbeit (falls vorhanden) verwendeten Analysegegenständen und -materialien (z.B. Theateraufführung, Film, TV-Serie, Comic, etc.) in einem entsprechenden **Medienverzeichnis** geordnet werden (vgl. dazu auch den Punkt „Hinweise zu Quellenangaben und Quellennachweisen“ in den vorliegenden Richtlinien).

Weiteres Material (z.B. Abbildungen, Screenshots, Szenenprotokolle, Songtexte, Chatverläufe, Tabellen, Karten) kann optional zur Überprüfung und Veranschaulichung Ihrer Untersuchung in einem **Anhang** am Ende Ihrer Arbeit angefügt werden.

! Alle Seiten der Arbeit werden durchgängig nummeriert, wobei keine **Seitenzahl** auf dem Deckblatt erscheint. Die Seitennummerierung beginnt folglich mit der Zahl ‚2‘ auf dem Inhaltsverzeichnis. Die Seitenzahl muss unten rechts stehen. Bitte beachten Sie die Vorgaben der **Seitenanzahl** für die Länge des Fließtextes (inklusive Fußnoten bzw. Endnoten, jedoch ohne Inhalts-/Literatur-/Medienverzeichnis und Anhang), wie sie im Modulhandbuch Ihres Studiengangs für das betreffende Modul angegeben sind bzw. in Ihren jeweiligen Lehrveranstaltungen kommuniziert werden!

- (4) Außerdem muss der Hausarbeit eine (bei rein digitaler Abgabe eingescannte) händisch unterschriebene **Selbstständigkeitserklärung** beiliegen, die von Ihnen mit Angabe von Ort und Datum unterschrieben wird. Die Selbstständigkeitserklärung trägt keine Seitenzahl und wird somit auch nicht im Inhaltsverzeichnis geführt. Ohne beigefügte und unterzeichnete Selbstständigkeitserklärung kann Ihre schriftliche Arbeit nicht angenommen werden! Der Wortlaut der Selbstständigkeitserklärung muss wie folgt lauten:

„Hiermit versichere ich, dass ich diese Hausarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen meiner Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken und Quellen, einschließlich der Quellen aus dem Internet, entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht. Dasselbe gilt sinngemäß für Tabellen, Karten und Abbildungen. Diese Arbeit habe ich in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise nicht im Rahmen einer anderen Prüfung eingereicht. Ich versichere zudem, dass die eingereichte elektronische Fassung der ausgedruckten Fassung komplett entspricht.“

Beachten Sie zu den genauen Modalitäten der **Abgabe** von Hausarbeiten Ihre jeweiligen Seminarpläne und denken Sie an einen Ressourcen sparenden Umgang mit Papier. Wenn in Ihren Seminaren und –plänen keine konkreten Vorgaben zur Abgabe von Hausarbeiten mitgeteilt werden, muss diese sowohl in elektronischer Version per Email als auch in ausgedruckter Version bei der/m Dozierenden erfolgen.

- Für den **Ausdruck** gilt: Weißes Papier in DIN A4-Format, einseitig bedruckt und ordentlich zusammengeheftet in Absprache mit der/m Dozierenden.

- Für die elektronischen **Textdatei** verwenden Sie bitte ausschließlich **.pdf**. Nicht akzeptiert werden Microsoft **Word**-Dateien, **RTF** (Rich Text Format) und **.odt** (Open Office Text), da diese immer wieder zu Darstellungsproblemen führen.
- **Benennen** Sie die **Datei** nach diesem Muster (ohne Sonderzeichen, Umlaute, Satzzeichen): Semester_[Nachname DozentIn]_[Kurztitel Veranstaltung]_[Nachname TeilnehmerIn].suffix
Beispiel: SoSe2015_Scheinflug_Genretheorie_Mueller.docx
Achten Sie bitte darauf, in Dateinamen alle Umlaute, ß, Sonderzeichen usw. zu vermeiden (vgl. Mueller statt Müller oben).

Sprache

Achten Sie auf **Gender**bezeichnungen in der Arbeit. Die Gleichberechtigung der Geschlechter sollte berücksichtigt und keine Gruppe, zum Beispiel Leserinnen und Zuschauerinnen, ausgeschlossen werden. Welche Lösung Sie hier wählen, bleibt Ihnen überlassen. Achten Sie aber auch hier auf Einheitlichkeit in Ihrer Arbeit. Weitere Hinweise und Anregungen dazu finden Sie im Leitfaden der Gleichstellungsbeauftragten unserer Fakultät unter https://gb.uni-koeln.de/gendersensible_sprache/index_ger.html .

Richtlinien für die Formatierung der Arbeit

Seitenränder:

Oben: 2,5 cm
Links: 3 cm Rechts: 3 cm
Unten: 2,5 cm

Textausrichtung: Blocksatz

Schrift: Times New Roman

Schriftgröße: 12pt (Haupttext), 10pt (Fußnoten, Endnoten)

Zeilenabstand: 1,5-fach (Haupttext), 1fach (Fußnoten, Endnoten)

Blockzitate: Zitate im Fließtext ab einer Länge von drei Zeilen müssen (1) links um 1,0 cm eingerückt sein und (2) in Schriftgröße 10 pt bei (3) 1fachem Zeilenabstand (4) ohne Anführungszeichen gesetzt werden.

Alle **Absätze**, die nicht nach Überschriften, Aufzählungen oder Tabellen beginnen, werden links um 1,0 cm eingerückt. Zwischen den einzelnen Absätzen darf keine Leerzeile stehen.

Überschriften sind durch eine vorangestellte Leerzeile vom übrigen Text abzusetzen. Sie werden durch Fettsetzung hervorgehoben und nummeriert.

Hervorhebungen geschehen durch *Kursivierung* (nicht Fettung oder Unterstreichung).

Zitierregeln im Fließtext

Die zwei grundlegenden Regeln für das Zitieren in schriftlichen Arbeiten lauten: Achten Sie auf die **Einheitlichkeit** Ihrer Zitierweise und auf die **eindeutige Identifizierbarkeit** Ihrer Quellen!

Zitate dienen zum Beleg von Behauptungen, die aus Ihrer Argumentation allein nicht bewiesen sind. Ihre Arbeit sollte keine Collage aus Zitaten sein. Ein Zitat kann ein Argument, eine These oder einen Sachverhalt verdeutlichen oder veranschaulichen; es kann Ihnen aber nicht die Arbeit des selbstständigen Erklärens abnehmen. Bitte lassen Sie Zitate nicht unkommentiert (als Fremdkörper) im Text stehen, sondern ordnen Sie sie in die Argumentationsstruktur ein und machen Sie die Relevanz der gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf Ihre Fragestellung deutlich.

Merksatz: Ihre Arbeit sollte idealerweise auch ohne Zitate verständlich bleiben!

Lösen Sie sich vom „Entlanghangeln“ am Originaltext, versuchen Sie, eigene Worte zu finden. Beim Arbeiten mit fremdsprachigen Texten sollten Sie darauf achten, dass keine Formulierungs- und Ausdrucksfehler durch eine eventuelle Übersetzung ins Deutsche geschehen (vermeiden Sie – außer bei spezifischen Fachausdrücken – möglichst „Wort-für-Wort“-Übertragungen). Achten Sie in allen Fällen auf die Vollständigkeit und grammatikalische Korrektheit Ihrer Sätze.

Titel werden im Fließtext durch *Kursivierung* hervorgehoben, zum Beispiel von Büchern, Computerspielen, Filmen, Theaterinszenierungen, Serien, Werken der bildenden Kunst, etc. Hinter der erstmaligen Nennung eines Titels im Fließtext sollte in Klammern das jeweilige Erscheinungsjahr/Aufführungsjahr bzw. bei TV-Serien die bisherige Laufzeit eingefügt werden, auf die Bezug genommen wird. Bei Film- und TV-Produktionen wird zusätzlich das Produktionsland ergänzt; z.B. *Mad Men* (USA 2007-2015). Im Literaturverzeichnis werden die Titel selbstständiger Werke (z.B. Monographien, Sammelbandtitel) ebenfalls *kursiv* gesetzt, wohingegen unselbstständige Titel (d.h. Publikationen, die Teil eines übergeordneten Werkes sind, z.B. Aufsätze aus Sammelbänden, Zeitschriftenartikel, Vorträge, Lexikonartikel u.ä.) in doppelte Anführungszeichen „“ gesetzt werden.

Innerhalb des Fließtextes wird gemäß dem *Chicago Manual of Style* nach dem folgenden Schema (Nachname Publikationsdatum, Seitenzahl) zitiert.

Beispiel: In diesem Sinne hat Martina Mustermensch festgehalten, dass die Ausbildung von anti-essentialistischen Ansätzen der Genretheorie maßgeblich durch die anti-essentialistischen Axiome der Gender Studies der 90er Jahre befördert worden ist (1996, 7f.). Doch dies ist nicht das einzige Berührungsmoment von Genretheorie und Gender Studies, haben sich doch darüber hinaus viele Studien auch den Aushandlungsprozessen von Gendervorstellungen durch Genres gewidmet (Mustermensch 1997, 117-124).

Wenn Sie eine Passage zitieren möchten, die sich über mehrere Seiten erstreckt, geben Sie bitte genau die relevanten Seitenzahlen an. Die Formulierung „f.“ bezieht sich auf die jeweils nachfolgende Seite (also 5f.); die Formulierung „ff.“ (fortfolgende, d.h. diese und eine unbestimmte

Anzahl nachfolgender Seiten) ist jedoch aufgrund mangelnder Präzision zu vermeiden; geben Sie hier besser die konkreten Seitenzahlen an (siehe oben). Die vollständige Quellenangabe wird im Literaturverzeichnis eingefügt.

Weitere Punkte, die Sie bei Zitationen im Fließtext beachten sollten, sind:

- Ein wörtliches Zitat wird von Anführungszeichen eingeschlossen, es folgt die Kurzzitatklammer, dann erst das Satzzeichen. Schema: „Zitat Zitat Zitat“ (Mustermensch 2007, 15).
- Auf ein indirektes, d.h. paraphrasiertes Zitat folgt ebenfalls die Kurzzitatklammer. Das Satzzeichen erfolgt auch hier erst nach der Zitatklammer. Wenn der Name der Autor/in bereits im Fließtext erwähnt wird, folgen in der Kurzzitatklammer nur noch Jahres- und Seitenzahl der zitierten Stelle. Bsp.: Mustermensch sagt, dass xxxxxxxx (2007, 15).
- Passim-Zitate, in denen Sie eine Formulierung oder Bezeichnung aus einer Quelle übernehmen, die dort immer wieder so oder so ähnlich vorkommt, ohne auf eine bestimmte Stelle zu verweisen, stehen in einfachen Anführungszeichen: „So ist unter ‚Diskurs‘ bei Foucault (1969) durchaus nicht der Begriff aus der Narratologie zu verstehen...“; oder auch: „Damit ist gerade dem ‚falschen Bewusstsein‘, das nach Marx und Engels (1848) Ideologien auszeichnet, in diesem Bild Ausdruck verliehen...“
- Wenn Sie zusätzliche Hinweise und Anmerkungen per Fußnote/Endnote einbinden möchten, die nicht Teil Ihrer grundlegenden Argumentation sind, dann werden diese als Fußnote/Endnote nach dem Satzzeichen eingefügt.
Schema: Zitat Zitat Zitat (Mustermensch 2007, 15).^{hochgestellte Ziffer der Fußnote/Endnote}

Wenn Sie die/denselben Autor/in in einem Absatz mehrfach hintereinander zitieren, genügt in der Zitatklammer die bloße Erwähnung der entsprechenden Seitenzahl. Ist diese identisch mit der zuvor zitierten Stelle, dann reicht der Verweis mit ‚ebd.‘; Ändert sich die Seitenzahl in der zitierten Quelle, wird sie im Folgenden entsprechend angepasst.

Beispiel: Es wird gesagt, ... (Mustermensch 2007, 15). Dies begründet Mustermensch mit einem Verweis auf ... (ebd.). Er stellt außerdem fest, dass ... (17).

Wenn Sie Ihre Arbeit auf Englisch schreiben, lautet der entsprechende Verweis (ibid.) (vgl. „Hinweise zu englisch- und deutschsprachigen Hausarbeiten“).

Wenn Sie eine/n Autor/in zitieren, die/der mehrere Publikationen im gleichen Erscheinungsjahr herausgebracht hat, können Sie diese durch den Zusatz eines alphabetisch sortierten Buchstaben unterscheiden; z.B. (Mustermensch 2007a, 15; Mustermensch 2007b, 28).

Wenn zwei oder mehrere Autor/innen denselben Nachnamen haben sollten, muss – sofern der Vorname nicht deutlich aus dem Text hervorgeht – der Vorname auch in der Zitatklammer durch eine Abkürzung deutlich gemacht werden. Beispiel: „...neben affirmativen Aussagen (M. Mustermensch 2015, 1) wurde auch Ablehnung formuliert“ (T. Mustermensch 2011, 117).

Eine eigenständige **Modifizierung** von Zitaten muss deutlich gemacht werden:

- Aussparungen werden mit eckigen Klammern markiert [...].

- Grammatikalische Anpassungen werden ebenfalls in eckige Klammern gesetzt: „[D]ie Betrachtung diese[s] Sachverhalt[s]...“
- Hervorhebungen werden in der Kurzzitatklammer zugeordnet: „Zitat Zitat Zitat“ (Muster-mensch 2007, 15; Herv. i. Orig.) *oder* (Muster-mensch 2007, 15; Herv. v. mir).
- Fehler im Originaltext werden mit „[sic!]“ kenntlich gemacht.

Zitate im Zitat werden in einfache Anführungszeichen umgewandelt.

Beispiel: So betont Paula-Irene Villa in Anschluss an Judith Butler: „Nur wer versteht, welche Bedingungen uns konstituieren, ist auch in der Lage, diesen ‚die Stirn zu bieten‘ (Butler 2001: 100)“ (Villa 2004, 148).

Drittquellen / Zitate zweiter Hand: Befinden sich in einem wissenschaftlichen Text Querverweise auf eine/n andere/n Autor/in, dann sollten Sie nach Möglichkeit die so zitierte Literatur direkt aufsuchen und als Primärtext lesen, nicht zuletzt, um Übertragungs- und Interpretationsfehler zu vermeiden. Vergessen Sie nicht, dass Sie bei der Übernahme zitierter Zitate diese immer durch die „Brille“ der/s jeweiligen Autor/in lesen. Nur wenn es wirklich unmöglich sein sollte, den Primärtext zu konsultieren, können Sie Zitate zweiter Hand wie folgt zitieren: (Autor/in YX Jahr, Seite, zit. nach Autor/in Z Jahr, Seite). Beispiel: (Butler 2004, 5, zit. nach Beil 2013, 123).

Beachten Sie bitte grundsätzlich, dass gemäß der Selbstständigkeitserklärung an **jeder Stelle** des Texts deutlich werden sollte, wer gerade spricht: Handelt es sich um Ihre Überlegungen oder um fremde Gedanken? Sie können zur Kenntlichmachung auf Formulierungen wie „Nach Autor/in xy“ „Wie Autor/in xy darlegt“, „der folgende Abschnitt bezieht sich auf“ oder den Konjunktiv der indirekten Rede zurückgreifen. Bitte vermeiden Sie es nach Möglichkeit, Ihre Quelle erst ganz am Ende einer längeren Passage zu offenbaren, sondern machen Sie schon zu Beginn deutlich, worauf Sie sich beziehen. In diesem Sinne gilt: Setzen Sie im Zweifelsfall lieber einmal zu oft als einmal zu wenig eine Quellenangabe!

Wenn Sie sich im Fließtext auf eine **audiovisuelle Quelle** beziehen, dann ...

- muss ein Timecode mit exakten Stunden-, Minuten- (und wenn verfügbar auch Sekunden-)angaben eingefügt werden. Beispiel für eine Angabe einer Passage von Minute 59 und 23 Sekunden bis Minute 61 und 6 Sekunden: „In der berühmten Verfolgungssequenz (00:59:23 - 01:01:06) ...“.
- müssen die den Ausführungen zugrundeliegende Version und Quelle des audiovisuellen Materials spezifiziert werden (bspw. DVD-Edition, URL-Adresse etc.). Diese Information sollte auch im angehängten Medienverzeichnis aufgeführt werden. Wenn die Version von gravierender Relevanz für die Ausführungen sind – etwa bei Sprachversionen, Schnittversionen wie einem Director’s Cut, etc. – dann sollte dies auch aus dem Fließtext hervorgehen.

Hinweise zu Quellenangaben und Quellennachweisen

Das **Literaturverzeichnis** ist alphabetisch nach Nachnamen sortiert. Wenn mehrere Quellen von einem/er Autor/in angegeben werden, so werden die Quellen derselben Person nach dem Jahr der Veröffentlichung aufsteigend geordnet. Werden mehrere Quellen derselben Person aus demselben Jahr angegeben, so werden diese alphabetisch nach ihrem Titel sortiert – es gilt dabei der Anfangsbuchstabe des ersten Wortes eines Titels, das kein Artikel ist. Bitte beachten Sie, dass bei mehreren Quellen derselben Person aus demselben Jahr zur Identifikation der Quelle im Text wie auch im Literaturverzeichnis die Jahresangabe mit kleinen Buchstaben durchnummeriert wird. Alle Literaturangaben (ebenso wie Fuß-/Endnoten) enden mit einem Punkt.

Zitierweise von Monographien im Literaturverzeichnis

Ein Autor

Nachname, Vorname. Erscheinungsjahr. *Buchtitel kursiv*. Publikationsort: Publikationsverlag.

- Mustermensch, Martina. 1994. *Genretheorie*. Köln: University of Cologne Press.
- ———. 1996a. *Das Leid mit den Genres*. Köln: University of Cologne Press.
- ———. 1996b. *Mustererzählungen oder der Zauber der Genres*. Köln: University of Cologne Press.
- ———. 1996c. *Das zauberhafte Wirken der Genres*. Köln: University of Cologne Press.
- ———. 1999. *The Genre must go on!* Köln: University of Cologne Press.

Mehr als ein Autor

Nachname1, Vorname1 und Vorname2 Nachname2. Jahr. *Buchtitel kursiv*. Ort: Verlag.

- Mustermensch, Martina und Kevin Mustermann. 1998. *Medientheorie*. Köln: University of Cologne Press.

Mehr als vier Autoren

Wenn Werke mehr als vier Autoren aufweisen, werden diese mit „et al.“ abgekürzt.

Beispiel: Mustermensch, Martina et al. 1994. *Wissenschaftstheorie*. Köln: University of Cologne Press.

! Weitere Beispiele und Sonderfallregelungen sind in Kapitel 15 des *Chicago Manual of Style* zu finden.

Zitierweise von nichtselbstständigen Werken im Literaturverzeichnis

Aufsätze (z.B. aus Sammelbänden)

Nachname, Vorname. Jahr. „Aufsatztitel in Anführungszeichen.“ In *Titel des übergeordneten Werks* (z.B. *Sammelband*) *kursiv*, herausgegeben von Herausgebervorname Herausgeberrachname, Seitenangaben des Aufsatzes. Ort: Verlag.

- Mustermensch, Martina. 1998. „Untersuchungen des Westernfilms.“ In *Genretheorien der Filmwissenschaft*, herausgegeben von Max Wasweißich und Willibert Soundso, 35-47. Bielefeld: Transcript.
- Mustermensch, Martina, und Peter BlaBlaBla. 2010. „Abschied vom Zelluloid.“ In *Digitalisierung des Films*, herausgegeben von Max Wasweißich und Willibert Soundso, 10-23. Bielefeld: Transcript.

Artikel aus wissenschaftlichen Zeitschriften (Print)

Nachname, Vorname. Jahr. „Aufsatztitel in Anführungszeichen.“ *Titel der Zeitschrift kursiv* Jahrgang der Zeitschrift (Heftnummer): Seitenangaben.

- Natale, Simone. 2016. „There are no old media.“ *Journal of Communication* 66 (4): 585-603.

Artikel aus wissenschaftlichen Zeitschriften (Online)

Nachname, Vorname. Jahr. „Aufsatztitel in Anführungszeichen.“ *Titel der Zeitschrift kursiv* Jahrgang der Zeitschrift (Heftnummer): Seitenangaben. Zugriffsdatum. DOI oder URL.

- Parks, Lisa. 2015. „Cover Your Webcam. Unencrypting Laura Poitras’s Citizenfour.“ *Film Quarterly* 68 (3): 11-16. Aufgerufen am 03.03.2017. DOI: 10.1525/fq.2015.68.3.11

Artikel aus Zeitungen oder Magazinen

Nachname, Vorname. Jahr. „Artikeltitel in Anführungszeichen.“ *Titel der Zeitung/des Magazins kursiv* Ausgabennummer (bzw. Datum der Ausgabe): Seitenangabe. Bei Onlinequellen Zugriffsdatum, DOI oder URL.

- Mohr, Joachim. 2000. „Studieren lohnt sich.“ *Der Spiegel* 46 (13.11.): 54-62.
- Barnes, Brooks. 2017. „Hollywood Writers and Studios, Scrambling to Avert Strike, Reach Last-Minute Deal.“ *New York Times* (01. Mai). Aufgerufen am 01.05.2017. www.nytimes.com/2017/05/01/business/media/writers-strike.html?ref=media&_r=0

! Bitte beachten Sie generell bei Onlinequellen:

Es sind stets zwei Zeitpunkte anzugeben, ein Datum der Veröffentlichung und ein Datum für Ihren letzten Zugriff.

Weitere Beispiele und Sonderfallregelungen sind in Kapitel 15.9 des *Chicago Manual of Style* zu finden.

[Angaben zu Medien\(formaten\) im Medienverzeichnis](#)

Bei der Arbeit mit audiovisuellen Medien stellt sich in vielen Fällen die Frage, mit welcher Fassung gearbeitet werden muss und kann. Generell gilt: Arbeiten Sie bevorzugt mit den Originalfassungen eines Medienartefakts! Wenn dies z.B. aus inhaltlich-argumentativen Gründen nicht möglich und/oder nötig ist, weichen Sie auf eine andere Fassung aus. Reflektieren Sie auf jeden Fall innerhalb Ihrer Arbeit die jeweilige Fassung, die Sie für Ihre Untersuchung herangezogen haben. Führen Sie außerdem im Medienverzeichnis am Ende der Arbeit nur die tatsächlich von Ihnen verwendete Fassung auf.

Film

Originaltitel bzw. *Fassungstitel (Originaltitel)*. Internationales Kürzel für Produktionsland/-länder Produktionsjahr. R: Vorname Nachname der/s Regisseurin/s. Angabe der Version, Fassung oder Quelle (z.B. DVD, Blue-Ray-Disc, URL).

- *Blade Runner*. USA/UK/HK 1982. R: Ridley Scott. Final-Cut, DVD Warner, 5-Disc Ultimate Collector's Edition, D 2007.
- *Der rote Pirat. (The Black Pirate)* USA 1977. R: Robin Blackbeard. DVD Warner D 2007.

Fernsehsendung

Originaltitel (deutscher Synchronisationstitel). Internationales Kürzel für Produktionsland/-länder Produktionsjahr. [sofern es für die Argumentation relevant ist: R: Vorname Nachname der/s Regisseurin/s. Creator: Vorname Nachname des/r Creators]. Erstausstrahlung [sofern relevant das Länderkürzel]: Datum.

- *Kunst und Kosmos. Die Wiederkehr des Politischen auf der documenta 12*. D 2007. R: Tilmann Jens. Erstausstrahlung D: 15.06.2007.
- *Raumschiff Enterprise (Star Trek)*. USA 1966-1969. Erstausstrahlung D.: 1972.

Episode einer Fernsehserie

Originaltitel bzw. *deutscher Synchronisationstitel (Originaltitel)*. Internationales Kürzel für Produktionsland/-länder Produktionsjahr. „Episodentitel (deutscher Synchronisationstitel)“. Staffelnummer, Episodenummer. [sofern es für die Argumentation relevant ist: R: Vorname Nachname der/s Regisseurin/s. Creator: Vorname Nachname des/r Creators]. Erstausstrahlung: Datum.

- *Star Trek: The Next Generation*. USA 1987-1994. „Ethics“, Staffel 5, Episode 16. R: Chip Chalmers. Erstausstrahlung USA 02.03.1992.
- *Raumschiff Enterprise: Das nächste Jahrhundert (Star Trek: The next generation)*. USA 1987-1994. D: 1989-1995. „Die Operation“ („Ethics“), Staffel 5, Episode 16. R: Chip Chalmers. Erstausstrahlung D: 26.04.1994 (Erstausstrahlung USA 02.03.1992).

Computerspiel

Titel des Spiels. Produktionsjahr. Vorname Nachname der Entwicklerin/des Entwicklers oder das Studio des Spiels. Betriebssystem/Konsole. Produktionsfirma/Publisher.

- *Shadows of the Empire*. 1996. LucasArts. Nintendo 64. Nintendo.

Comicheft

Nachname, Vorname der Texterin/des Texters (Text), Vorname Nachname der Zeichnerin/des Zeichners (Zeichnungen). [sofern es für die Argumentation relevant ist, geben Sie weitere Bereiche an]. Publikationsjahr. „Titel und Untertitel des Heftes.“ *Titel der Comicserie*, Heftnummer (Monat/e), Verlag.

- Fox, Gardner F. (Text), Mike Sekowsky und Bernard Sachs (Zeichnungen). 1961. „The Wheel of Misfortune.“ *Justice League of America*. 6 (August-September), DC Comics.

Comic in einem Sammelband

Ein Comic in einem Sammelband wird wie ein Aufsatz in einem Sammelband angegeben:
Nachname, Vorname der Texterin/des Texters (Text), Vorname Nachname der Zeichnerin/des Zeichners (Zeichnungen). [sofern es für die Argumentation relevant ist, geben Sie weitere Bereiche an]. Publikationsjahr. „Titel des Comics.“ *Titel der Comicserie*, herausgegeben von Vorname Nachname. Bd. Seitenangaben. Ort: Verlag.

- Fox, Gardner F. (Text), Mike Sekowsky und Bernard Sachs (Zeichnungen). 1992. „The Wheel of Misfortune.“ *Justice League of America*, herausgegeben von Michael Charles Hill und Bob Kahan. Bd. 1. 230-256. New York: DC Comics.

Selbstständige Comicpublikation

Eine Graphic Novel wird wie eine Monographie angegeben:
Nachname, Vorname der Texterin/des Texters (Text), Vorname Nachname der Zeichnerin/des Zeichners (Zeichnungen). [sofern es für die Argumentation relevant ist, geben Sie weitere Bereiche an]. Publikationsjahr. *Titel und Untertitel des Comics*. Ort: Verlag.

- Beispiel: Carey, Mike (Text) und Leonardo Manco (Zeichnungen). 2005. *John Constantine Hellblazer: All his Engines*. New York: DC/Vertigo.

Werk der bildenden Kunst:

Nachname, Vorname der Künstler/in. *Originaltitel des Kunstwerks (deutscher Titel)*. Produktionsjahr. [sofern es für die Argumentation relevant ist: Material. Größe.] Ort: Name des ausstellenden Museums.

- Dalí, Salvador. 1931. *La persistencia de la memoria (Die Beständigkeit der Erinnerung)*. New York: Museum of Modern Art.

Theaterinszenierung

Titel. R: Vorname Nachname der Regisseurin/des Regisseurs. [sofern es für die Argumentation relevant ist: Bühne: Vorname Nachname der/s Bühnenbildnerin/s. Kostüme: Vorname Nachname der/s Kostümbilderin/s. Textfassung: Vorname Nachname der/s Autorin/s. Musik: Vorname Nachname der/s Komponistin/s]. Name des Theaters oder Produktionspartner. Uraufführung/Premiere: Datum. Ort.

- *Gilgamesch*. R: Hansgünther Heyme. Bühne und Kostüm: Hansgünther Heyme. Textfassung basierend auf der Übersetzung von Stefan M. Maul: Christoph Klimke, Hansgünther Heyme. Musik: Jan F. Kurth. Koproduktion von Theater im Pfalzbau Ludwigshafen und Pfalztheater Kaiserslautern in Zusammenarbeit mit dem Offenen Kanal Ludwigshafen. Premiere: 09.10.2014. Ludwigshafen.

Radiobeitrag

„Titel des Beitrags.“ Erscheinungsjahr. [wenn bekannt: Vorname Nachname der/des Beitragsautorin/Beitragsautors, der Redakteur/innen, Produzent/innen, Sprecher/innen]. In *Sendeanstalt bzw. Kanal* (wenn bekannt: Sendungsformat). Sendungsdatum, Uhrzeit, Länge. Bei Onlinequelle Zugriffsdatum, URL.

- „Künstliche Kreativität und obsoleete Medien.“ 2017. Radiobeitrag von Christian Conradi. In Deutschlandfunk Kultur (Breitband – Medien und digitale Kultur). Sendung vom 18.02.2017, 13:05 Uhr, 56:19 Minuten. Aufgerufen am 01.05.2017, www.breitband.deutschlandradiokultur.de/brb170218/

Tonaufnahme (Schallplatte, CD, Hörbuch)

Nachname, Vorname. Erscheinungsjahr. Titel. [sofern es für die Argumentation relevant ist: Sprecher/innen bzw. beteiligte Musiker/innen, einspielendes Orchester]. Produktion, Produktionsjahr. Verlagsort: Verlag bzw. Schallplattenfirma.

- Hugo, Victor. 2005. *Les Misérables. Die Elenden*. Gesprochen von Gert Westphal. Aufnahme SFW, 1991-1994. Rottenburg: Diderot (CD1, Track 03, 01:40-02:51).

Blogeinträge

Nachname, Vorname. Jahr. „Titel des Blogposts.“ Name des Blogs (Publikationsdatum). Zugriffsdatum, URL.

- Reuter, Markus. 2017. „Datenrecherche: Offizielle AfD-Accounts retweeten Neonazi-Kanal auf Twitter.“ *Netpolitik.org* (02.05.2017). Aufgerufen am 15.05.2017, <https://netpolitik.org/2017/datenrecherche-offizielle-afd-accounts-retweeten-neonazi-kanal-auf-twitter/>

Onlinevideo (z.B. YouTube)

„Titel des Clips.“ Vorname Nachname der/des Urheber/in oder Creators, alternativ Username. *Plattform* (Datum des Uploads / der Veröffentlichung). Länge, Zugriffsdatum, URL.

- „Jürgen Habermas: ‚Zum Verhältnis von Philosophie und Politik.‘ YouTube-Video des Vortrags am 28.11.2014 anlässlich des Geburtstags von Prof. Dr. Dr. h.c. Julian Nida-Rümelin in der Carl-Friedrich von Siemens Stiftung München, eingestellt von Symposion „Philosophie und Politik“. *YouTube* (hochgeladen am 11.12.2014), 28:04 min. Aufgerufen am 01.02.2015, www.youtube.com/watch?v=jI1laUZy6gU
- „Harry Potter and the Deathly Hallows Official HD Trailer.“ Filmtrailer, eingestellt von Warner Bros. Pictures. *YouTube* (hochgeladen am 28.06.2010), 2:30 min. Aufgerufen am 01.02.2015, <https://www.youtube.com/watch?v=9hXH0Ackz6w>

Social-Media-Posts (Facebook, Twitter, Instagram)

Nachname, Vorname des/der Urhebers/Urheberin, ggf. Nutzernamen. „Kurztitel des Beitrags/Bildtitel (ggf. selbst als Kurzbeschreibung gewählt).“ [im Fall der Einbettung in einen anderen Facebook-/Twitterpost: In: Vorname Nachname: Kurztitel]. *Plattform* (Datum des Uploads/der Veröffentlichung). Zugriffsdatum, URL.

- Mundhenke, Florian. „Ich denke bei Platinga kann man sehr gut...“, als Reaktion auf Simon Spiegel: „Mal wieder was Terminologisches: Car Platinga schreibt...“. *Facebook-Post in Gruppe Filmwissenschaft / Film Studies* (20.03.2017). Aufgerufen am 01.05.2017, https://www.facebook.com/groups/175716329122592/permalink/1602523396441871/?comment_id=1602562919771252&comment_tracking=%7B%22tn%22%3A%22R5%22%7D
- Trump, Donald J. (@realDonaldTrump). „You can’t compare anything to ObamaCare because ObamaCare is dead.“ *Twitter-Post* (30.04.2017). Aufgerufen 01.05.2017, <https://twitter.com/realDonaldTrump/status/858659215451271168>
- Obama, Barack (@barackobama) „I’ve selected a nominee who is widely recognized ...“. *Instagram-Post* (30.03.2016). Aufgerufen am 01.05.2017, www.instagram.com/p/BDlhFRM-muQe/?hl=de

! Allgemein gilt: Machen Sie so detaillierte bibliografische Angaben wie möglich, damit Dritte Ihre Quelle eindeutig identifizieren und auffinden können.

Hinweise zu englisch- und deutschsprachigen Hausarbeiten

Wenn Studierende **schriftliche Arbeiten auf Englisch** schreiben, so müssen sie sich ausschließlich nach den Vorgaben *des Author-date System des Chicago Manual of Style* richten.

Wenn Studierende **schriftliche Arbeiten auf Deutsch** schreiben, so gelten die bereits genannten und nachfolgenden Richtlinien zur Übertragung des *Author-Date System des Chicago Manual of Style* ins Deutsche:

- Studierende können wählen, ob sie für zusätzliche Anmerkungen (NICHT für bibliografische Angaben) Fußnoten oder Endnoten benutzen wollen. Fußnoten und Endnoten dürfen nicht gemischt werden; Studierende müssen sich für Fußnoten oder Endnoten entscheiden.
- Quellenangaben erfolgen im Fließtext immer unter Angabe von (1) Autor, (2) Jahr, (3) Seitenzahl. Das fortlaufende Zitieren unter der alleinigen Angabe der Seitenzahl ist nur bei gleichbleibender Quelle möglich. Bei wiederholten Referenz auf dieselbe Textstelle/Seite kann zu ‚ebd.‘ (Deutsch) bzw. ‚ibid.‘ (Englisch) gegriffen werden.
- Das Chicago Manual ist in englischer Sprache verfasst. Wenn das Chicago-System in deutschen Hausarbeiten angewendet wird, müssen Studierende sich hinsichtlich der bibliografischen Angaben nach der **deutschen** Sprache, Rechtschreibung und Zeichensetzung richten. Dies betrifft insbesondere:
 - „Hg.“ statt „ed.“/ „eds.“
 - „herausgegeben von“ statt „edited by“
 - „übersetzt von“ statt „translated by“
 - „ebd.“ statt „ibid.“
 - Bei Heftausgaben von Zeitschriften „H.“ statt „no.“, wenn die Paginierung durchlaufend, der Monat o.ä. angegeben ist
 - Beispiel: ...*Theatre Research International* 40, H. 3 (Oktober): 235-249.
 - Bei keinen weiteren entsprechenden Angaben erfolgt die Heftangabe nach dem Jahrgang in Klammern: ... *Theatre Research International* 30 (2): 17-49.
 - „Vol.“ entfällt bei deutschen Zeitschriften
- Das englische „forthcoming“ wird im Deutschen mit „in Vorbereitung“ übersetzt: die Publikation ist dann noch nicht eingereicht bzw. ihre Publikation noch nicht gesichert. Das englische „in print“ wird mit „im Druck“ übersetzt, wenn die Quelle bereits zur Publikation angenommen worden ist.
- „Aufgerufen am 10. November 2015“ statt „accessed November 10, 2015“.
- Falls mehrere Autor/innen genannt werden, wird im Deutschen kein Komma vor dem „und“ gesetzt:
 - Bsp. Englisch: Laumann, Edward O., John H. Gagnon, Robert T. Michael, and Stuart Michaels. 1994. *The Social Organization of Sexuality: Sexual Practices in the United States*. Chicago: University of Chicago Press.

- Bsp. Deutsch: Lazardig, Jan, Viktoria Tkaczyk und Matthias Warstat. 2012. *Theaterhistoriographie. Eine Einführung*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Bei direkten Zitaten muss die zitierte Passage durch doppelte Anführungszeichen ausgewiesen sein, bei indirekten Zitaten wird lediglich die Quelle in Klammern angegeben.
 - Beispiel: Martina Mustermensch betont die besondere Bedeutung des Begriffes der „Aktualisierung“ (1996a, 111). Damit werde keine exakte Wiederholung postuliert, sondern es gehe um die Grundannahme, dass jeder Text Genre-Konventionen auf spezifische Weise aufgreife und sich dadurch von anderen Texten unterscheide, die dieselben Genre-Konventionen umsetzen (111-113).
- In deutschsprachigen Arbeiten werden Anführungszeichen unten und oben („...“) gesetzt. Dies gilt auch für englischsprachige Aufsätze im Literaturverzeichnis. In englischsprachigen Arbeiten werden Anführungszeichen beidseits oben gesetzt (“...”), entsprechend auch um deutschsprachige Titel im Literaturverzeichnis.

Richtlinien für ein Thesenpapier

Ein Thesenpapier sollte den Umfang von 2 DIN A4-Seiten nicht übersteigen.

Seitenränder: oben/unten: 2,5 cm links/rechts: 3,0 cm

Schriftart: Times New Roman

Schriftgröße: 12

Zeilenabstand: 1,5

Folgende **formale Angaben** sollte das Thesenpapier unbedingt enthalten:

Universität zu Köln

Institut für Medienkultur und Theater

Semester

Name der/des Dozierenden

Modulzuordnung, Veranstaltungsart, Veranstaltungstitel

Referat von VORNAME NAME am DATUM

Titel

Thema des Referats

Gliederung

Eine Gliederung des Referats ist im Regelfall sinnvoll. Führen Sie unter jedem Gliederungspunkt die zentralen Thesen bzw. Aussagen in Stichworten an. Zitate sollten nur dann angeführt werden, wenn sie unerlässlich und treffend sind. Wenn eine anschließende Diskussion gewünscht ist, ist es hilfreich weiterführende Fragen auf dem Thesenpapier zu führen.

Quellenverzeichnis

Geben Sie die verwendeten Quellen nach den Richtlinien zum *Author-date-System* des *Chicago Manual of Style* (s.o.) an.

Universität zu Köln
Institut für Medienkultur und Theater

Basismodul 2: Methoden der Medienkulturwissenschaft
Übung: Medienanalyse zur Einübung
Genres in der Einzelanalyse
Dr. Elisabeth Exempla
SoSe 2015

Doomed Detectives
Eine genre- und gendertheoretische Analyse des Film noir

von
Martina Mustermensch
BA Medienwissenschaft:
Medienkulturwissenschaft, Medienmanagement und Medienökonomie
2. Fachsemester
Musterstraße 55
50777 Köln
Tel. 0221/999555
Mustermensch@smail.uni-koeln.de
Matrikelnummer:
0641984

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung – <i>Maleness</i> und Film	3
2. Film noir als Genre	5
3. Formen der Männlichkeit im Film noir	6
3.1 Der Protagonist als Ermittler und Antiheld	9
3.2 Der Protagonist als Opfer	12
4. Fazit – Film noir als Dekonstruktion von <i>Maleness</i>	15
5. Literaturverzeichnis	17
5.1 Filmverzeichnis	19
6. Anhang	20

Selbständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich diese Hausarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen meiner Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken und Quellen, einschließlich der Quellen aus dem Internet, entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht. Dasselbe gilt sinngemäß für Tabellen, Karten und Abbildungen. Diese Arbeit habe ich in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise nicht im Rahmen einer anderen Prüfung eingereicht. Ich versichere zudem, dass die eingereichte elektronische Fassung der ausgedruckten Fassung komplett entspricht.

(Unterschrift, Ort, Datum)